

1984

## Bericht des Präsidenten

Bei meinem Amtsantritt habe ich einige Schwerpunkte gesetzt. Wie nun wurde im abgelaufenen Jahr an diesen Schwerpunkten im ZGB Vorstand gearbeitet.

Es sei zum vornherein gesagt: 1984 war für den ZGB ein arbeitsreiches Jahr. Präsident, Sekretär, Vorstandsmitglieder und Delegierte befassten sich an 6 Vorstandssitzungen, 2 Delegiertenversammlungen und einer Vorständeversammlung mit den laufenden Geschäften. Viele nicht protokollierte Abende stellten sich die Vorstandsmitglieder zur Verfügung für die Planung der Bildungsveranstaltungen, Vernehmlassung betreffend Ausrichtung von Mietzinszuschüssen 1. Mai Arbeitsgruppe, in den verschiedenen Arbeitsgruppe des Vorstandes.

Weil die Zahl der aufgewendeten Stunden noch nicht identisch zu sein braucht mit der Qualität der Arbeit soll nachfolgend Rechenschaft darüber abgegeben werden wie weit es uns gelungen ist, die gesetzten Ziele der Verwirklichung etwas näher zu bringen.

## Oeffentlichkeitsarbeit

Wir sollten mehr Gewicht darauf legen unsere Arbeit unabhängig von der Tagesaktualität bekanntzumachen, wir sollten das Gesetz des Handelns auch in gewerkschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen an uns reissen bevor die Meinung gemacht und der Zug - wie man so treffend sagt - abgefahren ist.

## Einmischung in die kantonale Politik

Nicht viel anders verhält es sich im Bezug auf die statutarisch verlangte Einflussnahme auf die kantonale Politik im Interesse der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer in diesem Kanton. Vernehmlassungen - so wichtig diese sind - sind nur Reaktionen auf gesetzgeberisches Handeln der bürgerlich dominierten Regierung des Kantons Zug. Einmischung in kantonale Politik muss aber mehr sein: Erarbeiten von Grundlagen, Einflussnahme auf Parlament und Verwaltung lange bevor die Würfel gefallen sind, Einbringen von neuen Ideen etwa zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Organisation von Mehrheiten, evtl. auch einmal eine eigene Initiative.

Mehr agieren statt nur reagieren.

Dies könnte das Motto für die kommenden Jahre sein. An Ideen, bereits ausgelösten Impulsen und angefangenen Arbeiten fehlt es nicht. Und am Mumm und dem guten Willen des Vorstandes auch nicht. Es hat sich aber im vergangenen Jahr deutlich gezeigt, dass wir in Bezug auf unsere Arbeitskapazität an Grenzen gestossen sind. Viel zu viel blieb dem Zufall überlassen, ob wir in einer Angelegenheit aktiv geworden sind oder nicht hing nicht immer davon ab, ob sie wichtig war oder nicht; viel wichtiger war, ob Sekretär oder Präsident gerade Zeit hatten, Zeit frei machen konnten. Wichtige Dinge blieben liegen oder konnten zwar angerissen aber nicht kontinuierlichem Druck weitergeführt werden.

Ich will es versuchen im neuen Geschäftsjahr mit diesen Erkenntnissen besser zu Arbeiten.

Diesen Jahresbericht möchte ich nicht abschliessen, ohne den Dank an meine Vorstanskollegin und Kollegen mit Euch ist es schön zusammen zu Arbeiten. Einen besonderen Dank an das SMUV Sekretariat das mich in den Administrativen Angelegenheiten unterstützte.

Der Vorstand des GBZ:

Der Vorstand erledigte seine Aufgaben an insgesamt 6 Sitzungen. Ferner fanden zahlreiche Besprechungen mit Vorstandsdelegationen statt. Innerhalb des Vorstandes wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit spezifischen Aufgaben an verschiedenen Sitzungen befasste.

Für das Jahr 1984/85 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Präsident:	Küng Hansruedi	PTT-Union Telefon
Vizepräsident:	Thomas Fräfel	VPOD
Aktuar:	Arthur Weiss	SMUV
Kassier:	Hans Eberli	SMUV
Beisitzer:	Gustav Glaus	GBH
	Hans Rüegg	PTT-Union Telefon
	Thomas Näf	SMUV
	Alois Gisler	VHTL
	Mark Ceni	GBH
	Claudio Zacek	SEV
	Othmar Birri	SEV
Beratendes Mitglied	Heidi Jans-Dejung	VPOD

Für die ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich an dieser Stelle allen Vorstandskollegin und Kollegen herzlich danken.

Die Arbeitsgruppen im Vorstand haben sich wie folgt konstituiert:

Arbeitsgruppe Wahlen:	Obmann: Eberli Hans Birri Othmar Küng Hansruedi
Arbeitsgruppe 1.Mai:	Obmann: Glaus Gustav Birri Othmar Näf Thomas Zacek Claudio
Arbeitsgruppe PU:	Obmann: Birri Othmar Rüegg Hans Küng Hansruedi
Arbeitsgruppe Bildung:	Obmann: Gisler Alois Eberli Hans Glaus Gustav
Arbeitsgruppe Presse:	Obmann: Rüegg Hans Weiss Arthur Küng Hansruedi



Es scheint dass die so durchgeführten Veranstaltungen bei den Mitgliedern wenig Interesse zu wecken vermögen. Wir werden deshalb versuchen neue Formen von Bildungsveranstaltungen zu finden.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich noch an alle Kollegen, die sich engagierten, sowie an die Referenten richten. Wiederum wurden die interessierten Mitglieder mit dem Theaterprogramm des GBL bedient. Herzlichen Dank an den GBL.

#### Die Rechtsauskunftsstelle:

Die Rechtsauskunftsstelle erfreut sich grosser Beliebtheit. Leider werden auf diesem Sektor die finanziellen Aufwendungen aufgrund steigender Inserierungskosten immer grösser. Die Entschädigung für den Anwalt, Herrn Felix Horta, benötigt immer mehr finanzielle Mittel, obwohl dessen Honoraransätze noch relativ tief angesetzt sind.

#### Die Maifeier 1984:

Eine gut gelungene Maikundgebung organisierte Ruedi Amrein. Dem Obmann Ruedi Amrein, und den GBZ Vertretern Glaus Gustav, Birri Othmar und Näf Thomas, sowie sämtlichen Komitee-Mitgliedern sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen.

Ich werde mich weiterhin für eine Maifeier, organisiert durch den GBZ, an dem die gesamte Arbeitnehmerschaft des Kanton Zug vertreten ist einsetzen.

Laut Delegiertenversammlungsbeschluss vom 18. Mai 1984 wird der Maibündel neu Fr. 2.-- kosten. Davon ist ein Betrag an das SAH zu überweisen.

#### Gewerkschaftliche Weiterbildung:

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale SABZ bietet alljährlich ein breites Spektrum von Bildungskursen an. Allfällige finanzielle Engpässe der Sektionen und Gruppen sollen nicht Gründe sein diesen wertvollen Kursen fernzubleiben. Entsprechende Kostenbeteiligungs-Gesuche werden vom GBZ-Vorstand im Rahmen seiner Möglichkeiten behandelt.

Schweizer Reisekasse ( REKA ):

Die REKA ist eine Genossenschaft, die unter Mitwirkung der Gewerkschaften gegründet wurde. Sie fördert den Tourismus in der Schweiz. Die meisten Gewerkschaften geben die REKA-Checks, mit denen man praktisch überall bargeldlos bezahlen kann, vergünstigt ab.

Schlusswort:

In meinem ersten Jahresbericht habe ich mich nur auf das wichtigste beschränkt. Trotzdem hoffe ich dass er auf ein entsprechendes Interesse stösst.

Allen Vorstandskollegen und Verbandskollegen die mich in der nicht leichten Arbeit unterstützten, möchte ich meinen Dank aussprechen.

Ich hoffe auf witer gute Unterstützung von allen Seiten

Uterägeri, den 20. März 1985